

Berlins Zukunft hat Wände aus Holz

Gemeinsam mit Stadtentwicklungssenatorin Katrin Lompscher wurde B-Part Am Gleisdreieck eröffnet. Das Labor für das Stadtquartier der Zukunft lässt sich von der wachsenden Stadt herausfordern. Im neuen Coworking-Space werden an 100 Arbeitsplätzen urbane Innovationsthemen erarbeitet.

Wo sich früher die Gleisanlagen des Güter- und Postbahnhofes verzweigten, eröffnete 2014 der Park am Gleisdreieck und wurde schnell zu einem Lieblingsort der Berliner. Direkt an den Park grenzt eine Brache, die gut 100 Jahre für die Öffentlichkeit unzugänglich war. Der Berliner Projektentwickler COPRO AG hat die Fläche wieder zugänglich gemacht. Hier steht jetzt das 1.000 Quadratmeter große B-Part als Labor für das Stadtquartier der Zukunft.

Am 29. März wurde das Projekt vom Vorstand der COPRO AG Marc F. Kimmich und Stadtentwicklungssenatorin Katrin Lompscher feierlich eröffnet. B-Part ist ein Experimentierfeld für innovative Ideen mit 100 Arbeitsplätzen, das als nachhaltiger Holzbau-Prototyp errichtet wurde. Gesellschaftliche und ökologische Verantwortung stehen hier im Mittelpunkt. B-Part Am Gleisdreieck ist ein Vorbote des autofreien Quartierszentrums

„Urbanen Mitte Am Gleisdreieck“. Gemeinsam mit der neuen S21, deren dritter Bauabschnitt am Gleisdreieck verläuft, wird hier der Schlussstein in der städtebaulichen Neuordnung im Zentrum Berlins gesetzt. Die Zwischennutzung mit dem temporären Projekt B-Part startet den Dialog mit allen am Gemeinwohl orientierten Akteuren der Stadt.

B-Part steht für Teilhaben und Zusammenarbeiten

Ideen für die Stadt von Morgen werden hier entstehen, das Projekt fühlt sich gegenüber Berlin und seiner Entwicklung verantwortlich. B-Part gehört ab sofort zur Berliner Infrastruktur und ist Einladung und Aufforderung zugleich, sich mit der Zukunft der Stadt zu beschäftigen. Die Eröffnungsfeier startet diese Debatte. Vor 200 Zuhörern diskutierten der grünen Bezirksstadtrat von Friedrichshain-Kreuzberg Florian Schmidt, die Leiterin von Smart City bei der Deutschen Bahn Dr. Meike Niedbal, Bausenatorin Katrin Lompscher, und der Co-Initiator von Radbahn Simon Wöhr. Moderiert vom konzeptuell beteiligten Coworking-Pionier Ansgar Oberholz veranschaulichten die eingeladenen Teilnehmer B-Parts Möglichkeiten für Austausch und Innovation.



Oben v.l.n.r.: Vorstand der COPRO AG Marc F. Kimmich, Co-Founder des St. Oberholz Ansgar Oberholz, Architekt und Gastronom Janusch Munkwitz; unten v.l.n.r.: Sportbotschafter Philipp Boy und Kultur-Kurator Rüdiger Lange

Lompscher: „*Es ist in einer Stadt nicht ungewöhnlich, dass auf Flächen, auf denen bisher kein Haus steht, später ein Haus steht.*“

Für Katrin Lompscher ist das Projekt ein Musterbeispiel mit gesamtstädtischer Bedeutung. Es zeigt, dass „Gemeinwohlorientierung und privates Engagement kein Widerspruch“ sind. Lompscher wünscht sich einen „taktischen Urbanismus“, bei dem der nötige städtische und gesellschaftliche Veränderungsprozess gesteuert und vorangetrieben wird, ohne Teile der Stadtbevölkerung gegen sich aufzubringen. Für Maïke Niedbal bieten neue urbane Räume die Möglichkeit für den Austausch zwischen verschiedenen Alters- und Bevölkerungsgruppen. Bei der Deutschen Bahn ist der Mega-Trend Sharing schon immer Prinzip: „Bei uns teilt man sich die Fahrzeuge von jeher“.

Der Aspekt des Teilens ist auch für Florian Schmidt wichtig: „Gemeinwohl muss in die DNA von Gebäuden dringen.“ Sowohl Simon Wöhr als auch Florian Schmidt haben, wenn es um zeitgemäße urbane Konzepte geht, den Radverkehr im Blick. Unter Federführung des Baustadtrats werden hierfür in Friedrichshain-Kreuzberg auf bestehenden PKW-Parkplätzen sukzessive Fahrradbügel installiert. Ein innovativer Charakter am Gleisdreieck ist Schmidt wichtig, die Urbane Mitte Am Gleisdreieck sei ein „Vorposten von Friedrichshain-Kreuzberg“.

Ab sofort befinden sich in B-Part Coworking-Arbeitsplätze, eine kuratierte Kunstausstellung und ein Café. Für Projekte und Events lassen sich verschiedene Räume mieten. Das „Urban Ideation Lab“ bietet sechs kostenfreie, kuratierte Arbeitsplätze als Stipendien zur Erforschung zukunftsorientierter Ideen und Lösungen für ein lebenswertes Stadtquartier. (mw)